

Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische
Monatsschrift
Band: 23 (1945)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bärenspiegel

August 1945

Schweiz. satirische Monatsschrift

23. Jahrgang Nr. 8

Preis 60 Rp.



„Packen Sie mir auch diese Ure ein!“

(Die Amerikaner sollen eine spezielle Erlaubnis erhalten haben, eine Anzahl Uhren zu kaufen und mitzunehmen. Eine ausgezeichnete Reklame!)

Uren haben wir genug
mit Hu und uh geschrieben
für einen Alexanderzug
von Boys, die U ren lieben.

Doch halt! Nicht alles lässt im Sturm
sich nehmen zwecks Reklame.
Zuweilen trotz ein Glockenturm,
noch sel'tner eine Dame!

«Der Kritikkeri»

Rosinantes in- und aussenpolitisches Gemecker

Der Buchstabe V hat etwas an Glorie eingebüßt. Die Zauberrune hat sich nicht in allen Kämpfen restlos bewährt. Vor allem für Wahlkämpfe scheint sie denkbar ungeeignet, trotzdem V der Anfangsbuchstabe des Wortes «Volk» ist, und das Volk diesmal den Wahl-V-Tag feierte. Mr. Churchill hätte vielleicht besser getan, den Buchstaben B zu machen. Die Wähler hätten vielleicht herausgefunden, daß er damit den Beveridgeplan gemeint hätte. Aber eben, das B läßt sich mit den Fingern nicht so leicht nachahmen wie das V und außerdem wären Verwechslungen möglich gewesen z. B. mit Beaverbrook oder mit Brendan Braken und das wäre auch wieder nicht gerade das Vorteilhafteste gewesen.

Es war wieder einmal alles Schwindel. Prof. Sauerbruch hat Hitler gar nie operiert, weder am Magen noch im Gesicht. Wir müssen es ihm glauben, trotzdem er es selber sagt. Aber mit Hitler gesprochen hat er und nebenbei auch auf dessen Wunsch einen der kranken Männer am Bosphorus operiert. Sonst aber hat er von Hitler nur noch den deutschen Reichspreis für Chirurgie entgegengenommen und ihn im Hauptquartier am Bug schnell besucht, woraus hervorgeht, daß Sauerbruch bestimmt kein Nazi war. Tatsächlich hat es überhaupt nie Nazis gegeben. Das war nur ein Goebbelscher Bluff. Propaganda. Die Leute wurden lediglich gezwungen, mitzumachen. Von wem sie gezwungen wurden, muß erst noch untersucht werden. Es wird zwar nicht leicht sein, den einzigen Nazi zu finden, der die paar Millionen braunen Brüder gezwungen hat, braune Hemden zu tragen. Vielleicht Himmler, wenn der überhaupt ein Nazi war.

Die «Eidgenössische Bank» wird von einer ihr «befreundeten» Bankgesellschaft aufgeessen. Der «größte Teil» des Personals, also wahrscheinlich 50,0001% wird «übernommen», die anderen 49,9999% werden bestimmt mit ebensoviel Monatsgehältern abgefunden, als sie Dienstjahre haben. (Wir verlangen nicht mehr als im rückständigen faschistischen Italien gesetzlich vorgeschrieben war.)

Warum es bei der «Eidgenössischen Bank» haperte, steht noch nicht fest. Hat sie öppen unsern einheimischen Gewerbetreibenden großzügig Kredit gewährt und dabei die Unsummen, die heute fehlen, verloren? Das wäre ja furchtbar, dann wäre ja das Geld im Lande geblieben. Nein, bestimmt war der «Eidgenöß» so klug, das Geld nur gegen sichere Bürgschaft ins Ausland zu leihen. Etwa der Firma Hitler, Tiso, Horthy & Co. AG oder den bekannt erstklassig fundierten Hermann-Göring-Werken Gm-sehr-bH. Können die Herren etwas dafür, daß diese Anlagen zur Zeit durch «Transferschwierigkeiten» etwas dubios geworden sind? Schließlich sind schweizerische Bankdirektoren

keine Hellsäher; es sind ganz einfach Verwalter. Und für einen Verwalter sind Unterschriften die Hauptsache, Unterschriften zahlungsfähiger Bürger. Gesinnung Nebensache, wenn nicht sogar unerwünscht.

Wie wäre es, wenn die russische Delegation auch Herrn Volpi und Madame Ciano einen Besuch abstatten würden? Wenn die beiden erzählen könnten, wie auch auf sie Hunde gehetzt wurden, wie auf die russischen Internierten, so käme vielleicht unsere Neutralität doch wieder ins Blei. Fantasie haben



Tagesgespräch.

„Du Stalin, de Dü Golle spilt nümme mit, wenn mer immer ‚Chline‘ zuenem säged!“

die beiden genug und lügen können sie bestimmt auch, das bringt schon ihr Metier — Diplomatie und Hochfinanz — mit sich. Das wäre ein Schlager. Da könnten wir endlich beweisen, daß wir alle Flüchtigen gleich schlecht behandelt haben. Das sind wir schließlich unserem guten Ruf schuldig!

Mr. Truman hat einfach kein Interesse für unsere Säbelraßler. Er zieht seine Truppen ausgerechnet dann ab, wenn die schweizerischen Biertischstrategen den nächsten Krieg zwischen USA und der USSR fix und fertig präpariert haben. Das kann ja nett werden, wenn es keinen Krieg mehr gibt, die Bolschewiki nicht doch noch zusammengeschnitten werden. Zuerst haben wir unsere Hoffnung auf die Nazis gesetzt und dann auf die American Boys und jetzt soll auch das wieder nichts werden. Am Ende bleiben uns nur noch der Landesring der Unabhängigen und die KK. Die verschlirpen zusammen in ihrer Druckerpresse täglich mindestens drei Dutzend Russen; das macht im Jahr 13,140 Stück, was auch wieder zu wenig sein dürfte. Ach, wenn es nur noch einmal Krieg gäbe!

Der historische «Bürgerbräukeller», wo Hitler seinen Putsch von 1923 vorbereitete und wo er zahlreiche Reden hielt, wurde in eine Kantine für amerikanische Soldaten umgewandelt! — Maß für Maß!

Die deutschen Mädels und Jungens, die am Strande von Travemünde unter anderem auch baden, haben sich bei der Besatzungsbehörde ernstlich beklagt. Sie würden ständig durch Lärm gestört. Der Herr Kommandant hat daraufhin jeglichen Verkehr mit Militär-Lastwagen auf der Strandpromenade verboten. Bravo! Die Deutschen sind doch so furchtbar empfindlich, empfindlich besonders gegen Lärm!

Die «Tat» meldet ohne Kommentar:

Unweit Wimbledon bewohnt das Schweizer Ehepaar Lanfranconi ein Haus auf einem Grundstück, auf dem noch ein weiteres kleines Wohngebäude — eine Cottage — steht. Als am 11. April festgestellt wurde, daß die Cottage unbewohnt war, wurde eine amtliche Beschlagnahmeverfügung erlassen und dem Sergeanten der RAF, Whittacker, der mit Frau und zwei Kindern in einem einzigen Zimmer wohnte, das Häuschen zugewiesen. Herr Lanfranconi verweigerte jedoch dem Behördevertreter und dem Polizisten den Zutritt zum Grundstück. Nur mit Gewalt konnte schließlich die Cottage übernommen werden. Lanfranconi wurde unterrichtet, daß sein Verhalten einen Strafprozeß zur Folge haben werde. Der Ortspolizist bat dann im Gespräch «unter vier Augen», Herr Lanfranconi möge sich und den Behörden keine weiteren Schwierigkeiten machen und solle vor allem nicht übersehen, daß Whittacker einer der besten Amateur-Boxer Englands sei.

Herrmann Lanfranconi lebt seit elf Jahren in England und ist Direktor einer Werkzeugmaschinenfabrik. Er hat das Grundstück während der Luftangriffe auf London erworben und sieht sich in seiner persönlichen Freiheit durch die Beschlagnahme der Cottage beengt. Dem Vertreter der Gemeinde erklärte er: «Jetzt bin ich ganz gewiß, daß England ein höchst seltsames Land ist.»

Wozu der Engländer von uns aus hätte antworten können: «Und ich bin jetzt ganz gewiß, daß die Schweizer eine höchst unsoziale Bande sind.»

Die Franzosen haben zwei Sorgenkinder, den Grand Charles und den alten Pétain. Beide hatten einmal große Zeiten und zehren davon wie die Ameisen an einem toten Regenwurm. Und mit beiden weiß man nicht recht, was anfangen. Alles, was man mit den beiden machen will, macht sich nicht gut. Beide meinen, die Größe eines Volkes habe etwas zu tun mit der Ausdehnung des Landes, einer sagenhaften Gloire, von der man gewöhnlich je weniger hat, je mehr man davon schnorrt. Wann endlich räumt



Der Mann, der diese Säcke füllte, geht!

Ständerat Wahlen, der verdiente Leiter unseres Anbau-Werkes ist zurückgetreten.

die Welt mit den pseudo-patriotischen Nippes auf? Der alte Marschall wäre im Wachfigurenkabinett und der lange Charles als Telephonmonteur am besten aufgehoben.

*

Die Neutralität ist ein gspässiges Ding. Die einen meinen, es sei der Himmel auf Erden und die andern wollen sie kurzerhand in den Mistkübel werfen. Da soll ein halbwegs vernünftiger Mensch noch klug werden! Was ist neutral? Nichts, jedes Ding hat eine Farbe und macht schon allein damit Propaganda: Weiß für die Unschuld, Schwarz für den Tod oder die katholisch-konservative Partei, Gelb für die Falschheit oder für irgendeine Eierhandlung, Rot für die Bolschewiki und die Liebe, und Blau für die Zürcher Straßenbahn. Wo aber Propaganda ist, da ist keine Neutralität. Also müßten die Neu-

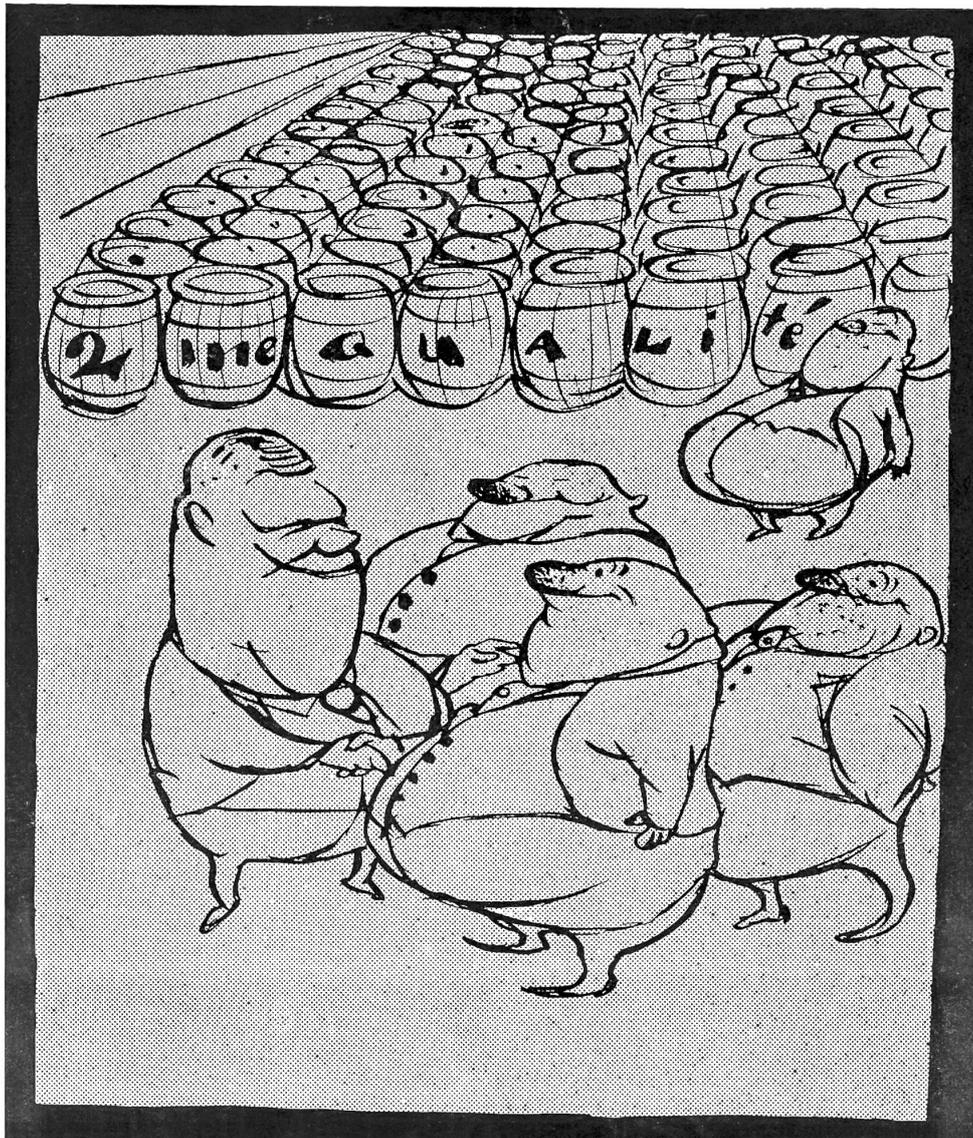
tralen farblos sein. Gleichermaßen könnte man beweisen, daß sie auch noch geistlos, mutlos, gesinnungslos etc. sein müßten. Das sind sie aber nicht, sie sind sogar sehr gerissen, gerissene Spekulanten. Sie spekulieren darauf, daß man sie in Ruhe läßt, wenn sie dies und jenes so und so machen, sozusagen à la Hausse. Und die andern sind ebenfalls Spekulanten, sie spekulieren darauf, daß man uns abwürgt, wenn wir dies und jenes so und so machen, sie spekulieren à la baisse. Und nun mag sich jeder selber mit den Spekulanten herumschlagen und dabei nicht vergessen, daß das Schweizlein auf der Weltkarte ein amüsanter Détail ist und wir allesamt geographisch betrachtet Detaillisten sind, vom Kosmos gar nicht zu reden!

* * *



Im guten Uhrengeschäft erhältlich

Franz: «Worom häst Du em Hund de Schwanz stutze loh?» — Chueri: «D'Schwiegermuetter brucht nid z'gseh, das no öper Freud hed, wenn sie chunt.»



Die Männer, die ihre Säcke füllen, kommen!

Statt Getreide wurden aus Frankreich 74,833 Hektoliter minderwertigen Weins eingeführt.

Morgengrauen

Die häßliche Frau Pölsterli sagte beim Frühstück zu ihrem Mann in ihrem beliebten Schriftdeutsch: «Als ich heute früh zum Fenster hinausschaute, graute der Morgen.» Und Pölsterli brummt: «dem Morgen».

Kiebitz.

Im Theater

Das Schauspiel «Rose Bernd» von G. Hauptmann, das im Theater aufgeführt wird, erfreut sich eines starken Zuspruchs des Publikums.

Kaum ist der Vorhang hochgegangen, kommen «Sie und Er» aus dem hohen Weizenfeld und bringen ihre Kleider zurecht. Man weiß sofort, daß etwas geschehen.

Da höre ich hinter mir eine leise Männerstimme: «Jetzt sind mer doch no z'spaht cho!»

-st-

Krankenschwester

Ich bin von Beruf Krankenschwester und trage jahraus, jahrein die «Uniform». Die Leute wissen oft nicht, wie sie mich nennen sollen. Die Einen sagen: «Fräulein», die Andern: «Schwester», die Dritten sogar «Fräulein Schwester».

Da lobe ich mir den Herrn, der kürzlich im Tram neben mir saß und der, um aussteigen zu können, mich um Durchlaß bat. Er tat dies kurz und bündig mit den Worten: »So, Schwöster, Sie müend gwüß entschuldige, de Brüeder wott use!»

Schwester Hermine.

Anekdote

Douglas Fairbanks zählte vier Jahre, als seine geliebte Mutter ihm ein Brüderchen schenkte. Und das war beinahe ebenso wun-

derschön wie Douglas! Mochte dieser nun Zeichen von Eifersucht gezeigt haben, oder mochte die Mutter den Bösen Blick des zukünftigen Zorros fürchten, eines Tages nahm sie ihn auf den Schoß und fragte ihn: «Hast du dein Brüderchen auch gern?» «Furchtbar gern, Mami.» Und wenn nun jemand käme und es dir abkaufen wollte?» «Ach, der könnte bitten so viel er wollte, ich würde es nicht hergeben.» «Das ist brav, mein Liebling. Und warum würdest du es nicht hergeben?» «Weil es doch viel zu klein ist! — Glaubst du nicht auch, Mami, daß man mir, wenn es groß ist, viel mehr dafür zahlen wird?»

Kiebitz.

*

Viele Männer gleichen den Lampen, viele gehen öfters aus, und manche brennen die ganze Nacht durch.



Zürich bei 45° Hitze.
 „Zur Belebung des sommerlichen Stadtbildes haben auch die Rekruten der hiesigen R.S. das Ihrige beigetragen.“

Scherzfrage

Welcher Baum hat eine gute Wurzel und manchmal doch schlechte Früchte?
 Der Stammbaum.

Pölschterli.

Ein Charakter

«Mit den politischen Ueberzeugungen ist es wie auf der Promenade: mal gefällt mir diese, mal jene!»

B. F.

E gueti Seel

Sie: «Du, Mannli, wenn chunnscht hüt z'nacht hei?»
 Er: «Wenn's mer grad paßt.»
 Sie: «Ganz recht, aber gäll, ja nüd später!»

B. F.



Säuberung in Zürich.

„So, Herr Kleinmaul, gönd Sie nonig helm ins Reich?“
 „... Ach nec, wissense, die Schweiz jefällt mir immer besser mit ihrne demokratische Einrichtung!“

Die poetische Witwe

In einer bayrischen Zeitung stand weiland folgende Anzeige:
 Heute morgen schied ins Land des Geister An der Schwindsucht unheilbarem Weh Mein geliebter Mann, der Schneidermeister P-r, im zwölften Jahre unsrer Eh'.
 Alle, alle, die den Sel'gen kannten, Wissen wohl, was ich an ihm verlor.
 Still zu trauern bitt' ich die Verwandten.
 Mein Geschäft betreib' ich wie zuvor.

B. F.

Wahre Geschichte

Ich bin der Ansicht, daß zu einem guten Mittagessen auch ein Glas guten Weines gehört. So sitze ich heute in einer Wirtschaft und lasse mir die Getränke-Karte geben. Ich lese da unter dem Titel «Rotweine» viele alte Bekannte, wie: Clevner, Balgacher, Dôle, Montagner, Macon, Châteauneuf. Die Wahl fällt mir schwer, um so mehr als man munkelt, die Burgunder Weine seien mit Vorsicht aufzunehmen, viele hätten ihr Stammland überhaupt nie gesehen. Ich rufe die Serviertochter und frage mit unschuldiger Miene: «Säged Sie Fräulein, was isch für en Unterschiid zwüsched Montagner und Châteauneuf?»
 Die Gefragte sieht jedoch in meinen Worten nichts Verfängliches und entgegnet treuherzig: «De Unterschiid isch hauptsächlich im Priis!»

Der Rezeptzettel

Ein Arzt hatte die Gewohnheit, die ihm per Post zugehenden Drucksachen zu zerschneiden und das Papier als Rezeptzettel für seine Patinnten zu benutzen. Eines Tages kommt eine sehr schwächliche Frau zu ihm, die auch das übliche Rezept erhält und nun beim Fortgehen an der Türe ohnmächtig zusammenbricht. Sie hatte auf der Rückseite des Zettels die Worte gelesen: «Die Beeridung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr statt.»

B. F.

Lieber Bär!

Wieder einmal war ein langer Bewachungsdienst zu Ende. Kanonier Widmer wohnt in Genf, und so war es ihm denn nicht mehr möglich, am gleichen Tage noch seinen Wohnort zu erreichen. Ein Dienstkollege lud ihn kameradschaftlich ein, bei ihm zu bleiben über Nacht.
 Man war beim Nachtessen, hatte die Rösti gelöffelt und blieb noch einige besinnliche Minuten bei Kaffee und Zigarette bei Tische, da äußerte Kanonier Widmer den Wunsch, noch ein wenig sich im Städtchen umzusehen. Der Gastgeber hatte noch zu arbeiten und so machte sich denn Widmer allein auf den Weg. «He», rief ihm der Dienstkollege nach, der seinen Pappenheimer kannte, «ich mache Dich darauf aufmerksam, daß bei vorkommender einsamer Rückkehr in der Verdunkelung auf den neben dem Hause



befindlichen Neubau zu achten ist. Ich bin selbst schon hineingetappt.»
 Er hatte eine kleine nette Weinstube gefunden und es ging recht feuchtfrohlich zu. Kanonier Widmer trat schwer geladen den Heimweg an. Er fand auch das Haus des Gastfreundes, stieg die Treppe hinauf, ging durch eine Türe und hatte auf einmal das Gefühl, in einem leeren Raum zu stehen. Finsternis ringsum. Gott sei Dank hat ihm die dralle Wirtin einen Schirm mitgegeben, er sticht nach rechts — nichts, er fühlt vorwärts — auch nichts, er erbeugt sich nach unten und probiert — kein Widerstand. Verdamm, nun ist er doch in den Neubau getappt! Er nimmt alle noch vorhandenen Geisteskräfte zusammen und überlegt: Rechts, links, vorwärts, unter mir nichts — ich stehe auf einem schmalen Brett über einem Abgrund. Es ist nichts zu tun, als regungslos stehend die Morgendämmerung abzuwarten. Er steht und steht, Stunde um Stunde. Endlich dämmert es. Er konnte die einzelnen Gegenstände unterscheiden und sah sich mitten in seinem Zimmer stehen, drei Schritte von seinem Bett und in der Hand — den abgebrochenen Schirmgriff!

kahu.

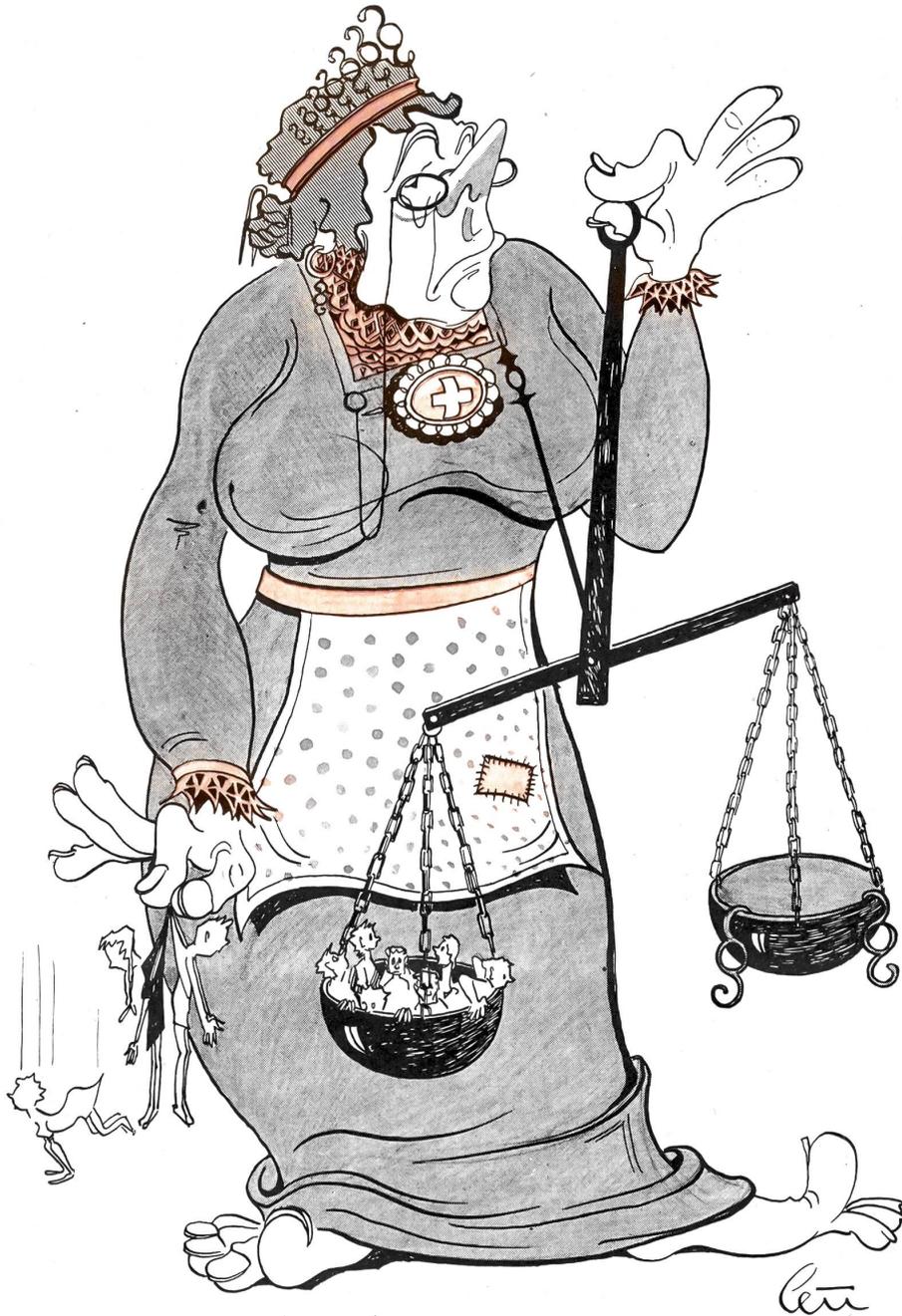


Erklärung.

Die Strassenbahn der Stadt Zürich hat das Alter für Kinder, die keine Taxe bezahlen müssen, von 4 auf 6 Jahre hinaufgesetzt.
 Trämmli: „Was, dä Chilli isch erscht 6 Jahr alt?“
 Bueb: „Ja gäll Mamä, vor em e Monet bin i no vieri gsi!“



Hotel Metropol-Monopol
 Barfüßerpl. 3 **Basel** Tel. 289 10
 Das führende Haus im Zentrum
 Restaurant „Metrol-Stübli“
 Inh. W. Ryser



Bei der Ankunft der erholungsbedürftigen Kinder aus Buchenwalde, stellte es sich heraus, dass 25 Kinder mehr kamen als vorgesehen waren. Sie wurden von unsern Behörden zurückgewiesen, und erst nach energischer amerikanischer Intervention schliesslich eingelassen.

Soeben trifft ein Dementi ein.
Es sollen ältere Knaben gewesen sein.

Ich bi d'Helvetia,
ich nime nume-n-a
das, was ich abgmacht ha,
keis Buebli zwill!
So wänd's halt öis'ri Chlöis,
so isches Bruuch bin öis
s'isch sowieso nu Gschmöis
wo niemer will!

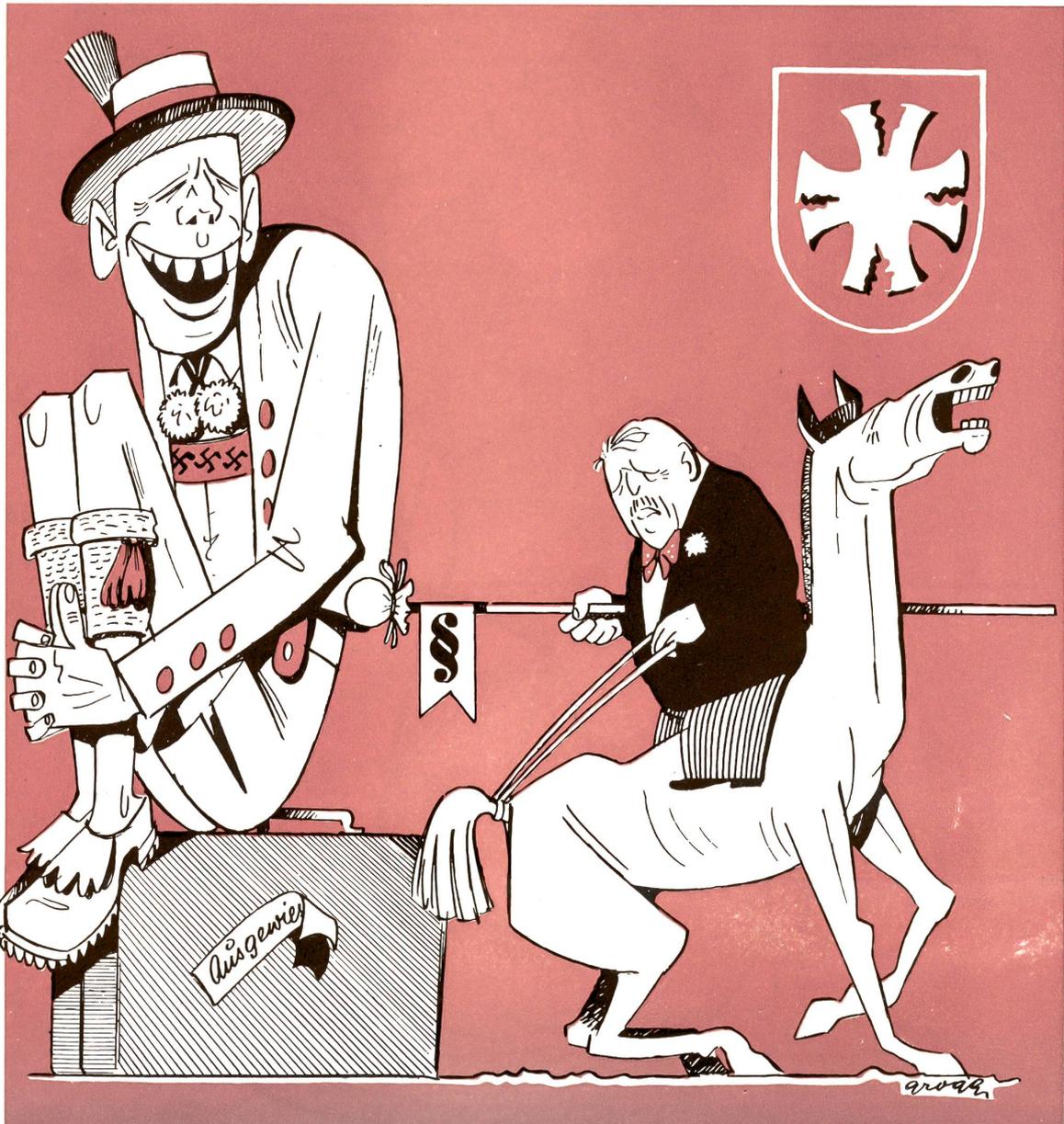
(Nach der Melodie „Heil Dir Helvetia“)

HOTEL TOURING
das gute Haus

BASEL

Jungfrau bitter
Studer & Fischer A.G.
Interlaken

Surgraueck APFELWEIN
IN FLASCHEN
mit Kohlensäure imprägniert.
Emmental. Obstweingenossenschaft Ramsei



Wat denn, reine wollt Ihr machen? Jott, da muss mein Ferd ja lachen!

319 Nazi-Organisationen bestanden in der Schweiz und ganze 96 Ausgewiesene haben bis heute die Schweiz verlassen, also nicht einmal alle «Führer»!

Anfangs hiess es: „Nazis raus!“
Köcher bleibt alleine!
Schnell Rekurs ans Bundeshaus:
„Nazis gibts doch keine,
liebe Schwoizer, habt Geduld
mit den Nibelungen.
Köcher ist an allem schuld,
er hat uns gezwungen!“

Resultat: Herr Köcher ging —
Köcher fast alleine
(ohne Nibelungenring)
Nazis? — Gibts doch keine!

*

Ach, wie muss ein Ferd da lachen,
wenn die Schwoizer reine machen!

Coupon

(bitte ausschneiden) berechtigt zur Teilnahme für Frage und Antwort

Name:

Adresse:

Beruf:

Alter: Größe:

Schreiben Sie Ihre Wünsche auf einen gewöhnlichen Briefbogen. Legen Sie Fr. 1.— in Marken und ein frankiertes Kuvert mit Ihrer Adresse bei und senden Sie das Ganze an den «Bärenspiegel», Redaktion Postfach 491, Bern.

Copyright by Mutz
Nachdruck verboten



Die neue Bärenspiegel-Seite

Korr. können keine geführt werden!

Es kommt immer wieder vor, daß Teilnehmer der Seite 'Rendez-vous' sich nicht an die Teilnahmebedingungen halten. Wir können bei der riesigen Zahl von Teilnehmern nur dann eine ausreichende Uebersicht wahren, wenn sich alle daran halten, daß man

1. den Teilnehmercoupon vollständig ausfüllen muß, ob man nun eine neue Anfrage einreicht oder auf eine bereits erschienene antwortet;
2. auf jeden Fall Fr. 1.— in Briefmarken beizulegen hat;
3. ein frankiertes und mit der eigenen Adresse versehenes Kuvert belegen muß;
4. in gut leserlicher Schrift schreiben soll.

Das Leben ist viel leichter, wenn man Freunde, Partner, Kameraden hat, die Freud und Leid teilen helfen, denen man erzählen kann, was einem besonders freut oder besonders bedrückt. Und just das ist's, was Euch die neue «Bärenspiegel»-Seite suchen hilft:

Freunde — Partner — Kameraden

jeden Alters und natürlich beiderlei Geschlechtes, das braucht ja gar nicht erst betont zu werden.

216. Mein Wunsch ist es, ein liebes, hübsches Mädchen im Alter von 18—22 Jahren kennen zu lernen. Es soll eine gute Allgemeinbildung besitzen und einen edlen Charakter haben. Auch soll es sportlich sein und viel Liebe zur Natur haben. Ich selber bin Bündner ohne Vermögen, 170 cm groß, schlank, schwarz und sehr sportlich veranlagt und temperamentvoll. Als überdurchschnittlicher Skifahrer und großer Naturfreund will ich den Skilehrerberuf erlernen. Am liebsten will ich wieder zurück in die Berge. Ich liebe auch Musik und spiele selbst seit 1½ Jahren Accordéon; auch zeichne ich viel, speziell Heraldik. Mitunter tanze ich auch gerne und spiele auch Schach. Seit zwei Jahren bin ich im Unterland in der Nähe Zürichs im Hotelfach tätig. Es würde mich freuen, von einem lieben Mädels einen Brief mit Bild zu bekommen, welches einen wirklich lieben, treuen und idealen Kameraden kennen lernen will. Zürich und Umgebung angenehm.

217. Mein Wunsch wäre es, wenn ich durch den «Bärenspiegel» einen lieben, aufrichtigen Burschen kennenlernen dürfte. Er sollte sein: nicht über 26 Jahre, blond, intelligent und lebenswürdig. Zur Hauptsache aber suche ich einen guten Kameraden mit ungefähr gleichen Ansichten wie ich. — Ich bin 21jährige Tochter, Verkäuferin, reform. Ich liebe neben meinem Beruf gute Bücher, Musik, Wanderungen und Velotouren und tanze auch gerne einmal. Ich habe auch Interesse an Fremdsprachen (Englisch). Wer interessiert sich wohl für mich und schreibt mir mit Bildchen?

218. Ich suche ein nettes, junges Mädchen im Alter von 18—21 Jahren, mit dem ich meine Freizeit verbringen könnte. Sie soll intelligent, gebildet und vielseitig interessiert sein, soll Freude haben an der Natur, an Kunst und an guten Büchern. Ich denke sie mir von offenem, geradem und frohmütigem Wesen; sie soll in Zürich wohnen und von angenehmem Aeußeren sein. Ich selbst bin Student techn. Richtung, 22 Jahre, 167 cm, Brillenträger, reformiert. Neben mei-

nem vielen Studium habe ich die oben erwähnten Interessen, fahre gerne Velo und Ski, liebe freie Wanderungen ebenso wie gutes Theater und nicht zu schwere Musik. Ich erwarte eine Zuschrift, möglichst mit Bild, von einem mutigen Mädchen, das diesen Weg des Sichkennens nicht als den schlechtesten betrachtet und zunächst in einen Briefwechsel zu treten wünscht.

219. Junger Berner, der bald auswandern möchte, sucht auf diesem Weg ein Mädchen, mit dem er Englisch korrespondieren könnte zwecks Vervollkommnung im schriftlichen Gedankenaustausch. Ich bin jedoch nicht Anfänger, aber Uebung macht den Meister. Zum voraus möchte ich meinen besten Dank starten lassen.

220. Pensionierter Staatsbeamter, rüstig und gesund, guter Fußwanderer, wünscht ein liebes, nicht mehr ganz junges Fräulein kennen zu lernen. Es müßte herrlich sein, zusammen schöne Touren zu machen und sich an Gottes Natur zu erfreuen.

221. Mein Wunsch wäre, einen seriösen älteren Herrn in sicherer Stellung kennen zu lernen, mit dem ich ein gemütliches Heim gründen könnte. Nun möchte ich mich kurz vorstellen: Ich bin 48jährige Frau, zirka 165 cm groß, habe dunkles Haar und braune Augen. Ich liebe die Natur und die Musik.

222. Vorerst einmal möchte ich bemerken, daß ich das folgende ums Himmels willen nicht etwa als Heiratsinserat aufgefaßt haben möchte. Very well. Und nun zur Sache: Hallo, hallo, an alle jungen Mädels! Wo ist die Frau meiner Träume? Ihr Steckbrief lautet: Hübsch, nicht zu groß und nicht zu klein, nicht zu dumm und nicht zu schlau, Haarfarbe egal, einfach und sauber, Alter nicht über 25. Meine Wenigkeit: 28 Jahre, 170 cm, Soldat, im Hauptberufe Arbeiter (nebenbei schriftstellernd, aber sonst normal), gesund und munter, musik- und naturliebend. Kein Swingboy. Kurz und gut: Ein netter junger Mann sucht Bekanntschaft mit ebenso nettem, jungen Mädels zum

Zwecke des gemeinsamen Verbringens der Freizeit, weil es schon der liebe Gott gesagt hat: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei. Voilà! Und nun, Mädels, meldet euch. Angesichts der zu erwartenden ungeheuren Korrespondenz fasse ich bereits die Notwendigkeit ins Auge, einige Sekretäre (oder innen?) anzustellen. Also, enttäuscht mich nicht, bitte! Good bye! So long!

223. Das Leben ist viel leichter, wenn man Freunde, Partner, Kameraden hat, die Freud und Leid teilen helfen, denen man erzählen kann, was einem besonders freut oder besonders bedrückt. — Just das ist es, was ich mir wünsche: einen aufrichtigen, gediegenen, geistig wachen Menschen, der mit mir die Freizeit teilt, kleine Wanderungen macht, gelegentlich Konzerte, Theater, auch Kino und Vorträge besucht, oder über gelesene Bücher diskutiert. — «Er» müßte in Bern oder dessen Umgebung wohnen und gleich mir Anfangs der 50er sein.

224. Ich möchte ein schönes Mädels in den 20er-Jahren kennenlernen. Ich bin einfacher Bursche und habe Freude an Berg-, Velo- und Spazierausflügen, liebe auch Film und Musik. Bin kein Tänzer, aber wer weiß, ob mir das nicht ein Schnuggi noch beibringen könnte. Ich bin Nachtwächter und stehe im 23. Altersjahr, da es hier tagsüber so langweilig ist, so sehe ich mich veranlaßt, dasjenige zu suchen, das mir mit der Anfrage gerade eine Photo beilegt.

225. Mein Wunsch ist, ein 18- bis 21jähriges Mädchen kennenzulernen, mit dem ich meine Freizeit verbringen könnte. Treibe mäßig Sport und kann nicht tanzen. Von Beruf bin ich Schwerarbeiter, heute wieder mal im Dienst. Ich bin 1,75 m groß. Am liebsten hätte ich ein Mädchen aus Zürich oder Umgebung.

226. Mein Wunsch ist, ein 17- bis 20jähriges Mädchen kennenzulernen zum Verbringen der freien Zeit. Schönheit Nebensache. Hauptsache, daß es liebt. Ich bin am 2. August 1925 geboren, und bin 1,70 m groß. Gehe gern ins Ausland.

Hotel-Restaurant **JURA** Bern

Die **N**ation

Die Zeitung des freien Wortes
 Die Zeitung die fest bleibt
 Die demokratische Wochenzeitung

Die europäische...
 Die Lage der...
 Die Zeitung des freien Wortes...
 Die Zeitung die fest bleibt...
 Die demokratische Wochenzeitung...



„Ich habe meine Stelle auf der Bank aufgegeben!“

Oft Nackenputzen und Haarschneiden? Dann ein Abonnement bei mir. Tadellose Arbeit zugesichert. Gute und billige Bedienung.
Coiffeursaloon Nerlich-Grogg Bern, Marktgasse 3 II. Etage, Tel. 295 94

PILATUS
 2132 M.Ü.M.
 DAS BELIEBTE AUSFLUGS-ZIEL FÜR GESELLSCHAFTEN UND FAMILIEN

Beim **Fachmann**
 kauft der denkende Mensch seine Reiseartikel sowie Lederwaren
K. v. Hoven
 Kramgasse 41
 Grosse Auswahl bei

WEINE SPIRITUOSEN COMESTIBLES
BARISI + Cie
 BERN GRABENPROMENADE 11

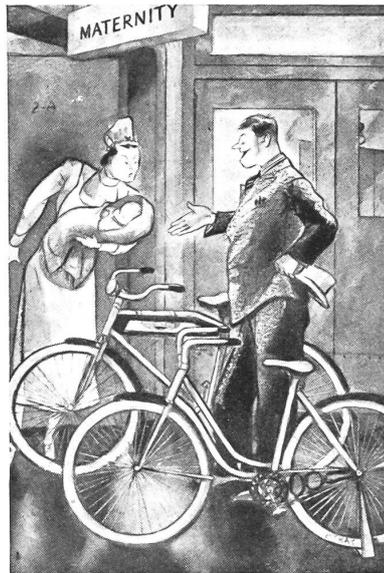
Zürich am Bahnhofplatz
Braustube Hürlimann
 Preiswürdig, währschaft essen!



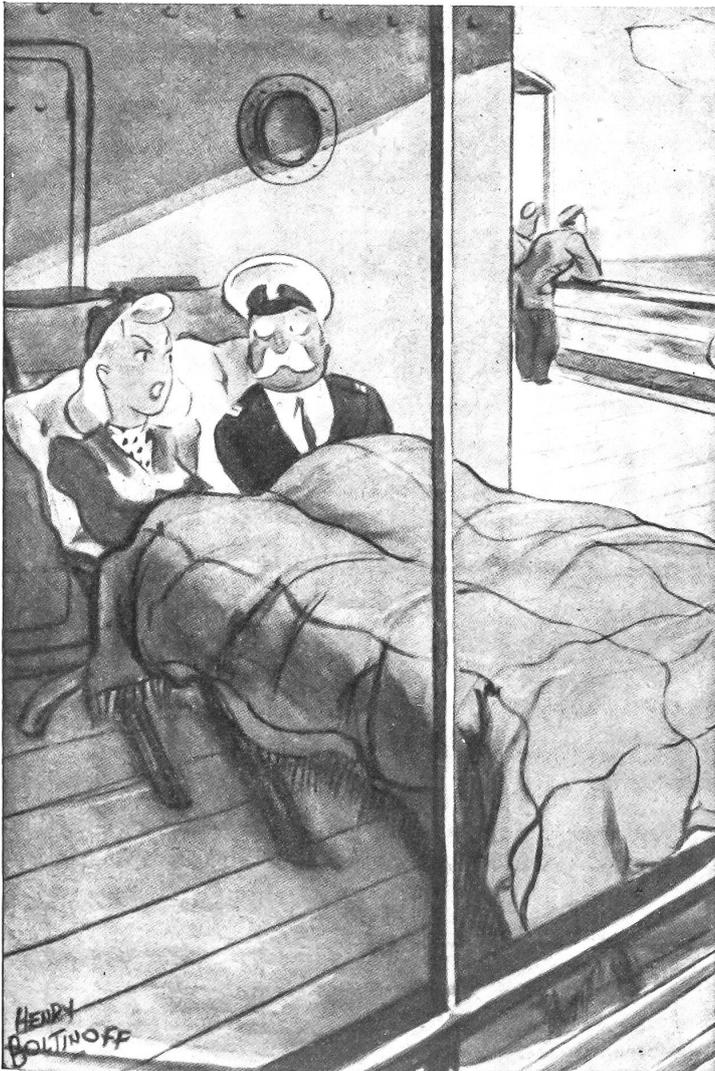
„Ich möchte dieses Jahr lieber einen Pelzmantel als wieder ein Baby!“



„Meine Sekretärin war unabhkömmlich, ich habe deshalb meine Frau mitgebracht!“



„Losed-si, Schwöschter, welles Velo mues i wider mit hei näh?“



„Alle Hände auf Deck, Commodore!“

MODERNE

Alkoholfreies Restaurant im Karl-Schenk-Haus,
BERN . Spitalgasse-Neuengasse

Das zeitgemässe und leistungsfähige Restaurant

LUGANO

Rest. Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus
Zeitgem. Preise. Kalt- u. Warmwasser
in allen Zimmern. Grosses Terrassen-
Restaurant. Lift. Empfiehlt sich be-
stens. Ruedi Blaser-Koch.

E. Friederich

Dampfbugelanstalt
Monbijoustrasse 47
Telephon 5 36 73

bügelt, reinigt,
färbt, repariert
und stopft



ZETZWIL BEI REINACH

English

Fachschule
4 Spitalgasse 4, Bern
Privat- u. Kleingruppen

Restaurant Börse Bern

- Vorzüglich gepflegte Küche
- Grosse Auswahl in Spezial-Plättli
- Ausschank von Ia Gassnerbier

Bern ★ Sternenberg

Schauplatzgasse

- Vorzügliche Küche
 - Gepflegte Markenweine
 - Steinhölzli-Lagerbiere
- Fritz Haas
- Besuchen Sie die heimelige Sternenberg-Stube

TIERPARK . VIVARIUM

Dählhölzli Bern

JUNGSTÖRCHE



Sali für Diners
und Soupers à part
Konferenz-Zimmer

Bahnhof-Buffer Bern

- Der Treffpunkt
der Geschäftswelt

Mit höflicher Empfehlung F. E. Krähenbühl

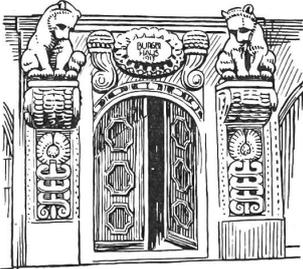
BERN Rest. Lötschberg
Aarberggasse 43
Es empfiehlt sich Carlo Albisetti

Scherz- und
Zauber-Artikel
Zaubergeschäft,
Spalenvorstadt 29, Basel

Wen eim dr Mage plage tuet
Isch es Glesli **DENNLER** guet!

DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.

BÜRGERHAUS



BERN
NEUENGASSE 20 · TELEPHON 24631
WALTER WAGNER

Unreines Blut

fördert die Neigung zu Furunkeln, Abszessen, Zahninfektionen, Mandelentzündungen, Bibell im Gesicht, Umlauf. Wehret schon den Anfängen durch eine Entgiftungskur mit den blutreinigenden

ABSZESSIN
Tabletten

Vieltausendfach bewährt.

10Tabl. 2.80 20Tabl. 4.70
inkl. Steuer. In Apoth.



MD



Patentesse

das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

GRAMMO



PLATTEN.

Neue zügige Schlager
Verlangen Sie kostenlos
Verzeichnisse oder Auswahl. Altmaterial wird an
Zahlung genommen.
Dauernadeln für 10
mal Spiel Fr. 1.50
Plattenversand **E. Mock**
Posthof 5, **Arbon** (Thg)
Telefon 342

Elektr.
Rasierapparate
alle Marken. — Auch
auf Teilzahlung erhältlich.
Prospekte unverbindlich.
R. Lauper, Zürich
Beatengasse 11
Telephon
232 321



Bestbekannte
Küche
X Beughausfeller
Zürich
Restaurateur Walter Kling.

Katalog über
Spässe
Zauberartikel
unterhaltend u. verblüffend, gratis
Lab. Iris, Riehen-Basel, Z411

Grill-Room
Restaurant
SONNE
Bärenplatz 7
(Parking, Tel. 22486)
Die „Sonnenküche“
ist die Küche für Qualität
und Preiswürdigkeit
L. Stumpf-Linder

Münzen
für Sammler
An- und Verkauf - Auktionen
Adolf Hess AG.
Haldenstrasse 5
Luzern

Klein-Inserate
im
Bärenspiegel
lohnensich!

Man merkt es wieder.



Bier
ist etwas
Gutes

Radio *Steiner*

Abonnemente
immer
vorteilhafter!

★ **Taxi Haefliger**
Tel. 2 2775

Masshemden
WILY MÜLLER
BERN, WAISENHAUSPL. 21, IISZ

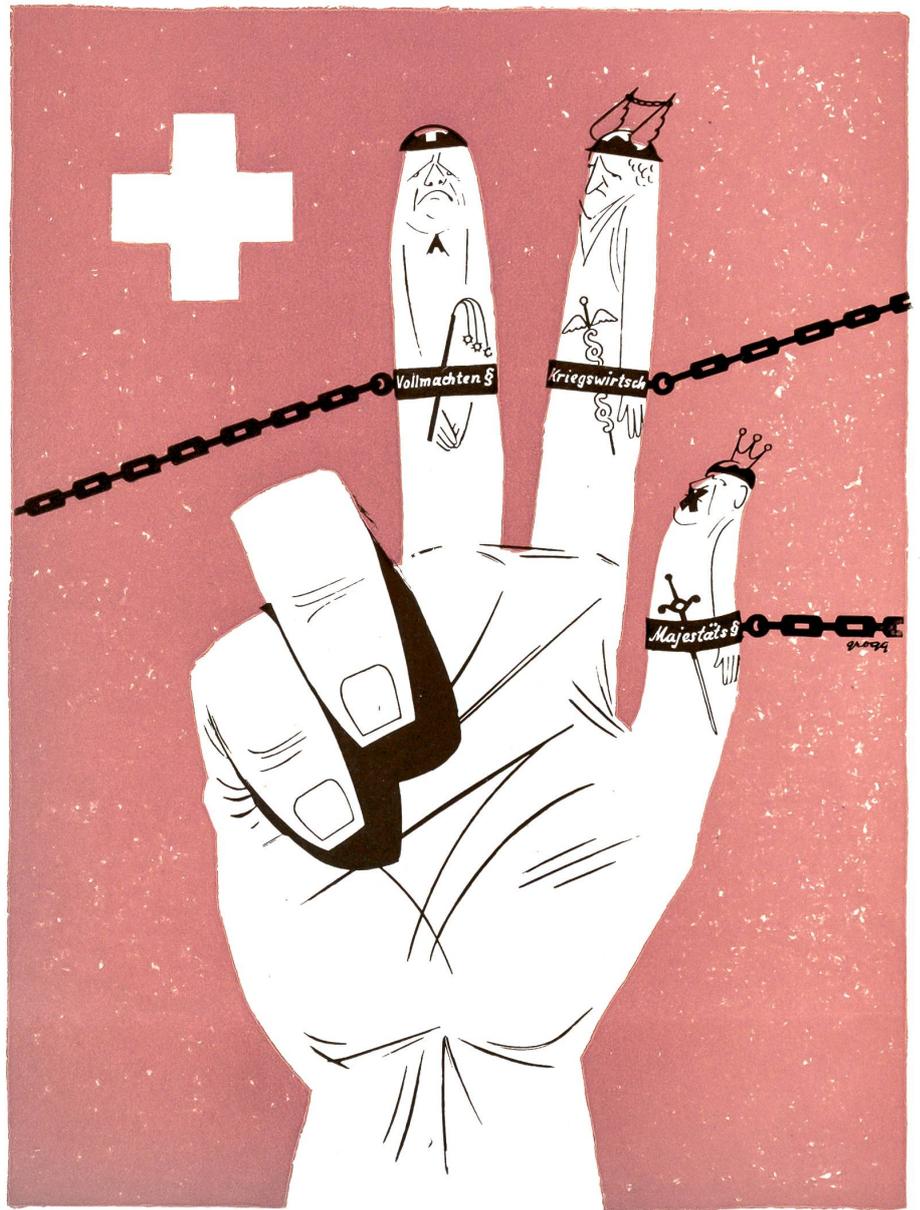


26.

SCHWEIZER COMPTOIR

LAUSANNE
8.-23. SEPT. 1945

EINFACHE BILLETTE ZUR RÜCKREISE GÜLTIG



**Wir möchten endlich frei sein ...
wie's die Väter wollten!**

Aus unserer Appenzeller Mappe:

Ein Appenzeller Wibli frägt ihren Mann: «Hansjokeb, würdist Du wieder hürote, wenn i sterbe wör?» — Worauf Hansjokeb antwortet: «Nää, e besseri kämi doch nüd über und e gliichlige wett i nömm.»

Ap.

Aus den Zeugnissen der Bewerberin ist ersichtlich, daß letztere oft die Stelle gewechselt hat. Als das Ehepaar nach dem Grunde fragt, meint die Köchin, sie habe ein besonderes Pech gehabt. Ueberall, wo sie gedient habe, sei die Hausfrau gestorben. Darauf meint der Gatte zur Frau: «Du, stell' sie i.»

Ap.

Zwei Berner sitzen einander vis-à-vis. Da sagt der eine: «Säget, Dir hocket jo uf mim neue Huet obe.» — Der andere sieht dies und frägt: «Weit Dir scho gah?»

Ap.



*
Eine Kuh, die als Zugtier benützt wurde, glitschte im Schnee aus, worauf eine vorübergehende Skifahrerin zum Bauer bemerkte: «Ihr sötted halt euere Chue au Ski alegge.» — Worauf der Bauer erwidert: «Jo s'wär nüd die erst Chue wo Ski fährt.»

Ap.



In Biel: Nidaugasse 43

Aparte Neuheiten in
Schirmen
in gediegener Auswahl
Regen-Mäntel

Schirmfabrik R. Lüthi, Bern
Bahnhofpl. - Schweizerhoflaube

Reparieren und Neuüberziehen



Wer andern einen Bart anhängt, lässt selber Haar!

(Die Einigung des politisch völlig unerfahrenen indischen Volkes wurde durch die ehrgeizigen Bonzen wieder einmal mehr hintertrieben)

Die Beschuldigungen der indischen Parteien

Sinla. Die indischen Parteien haben mit Anschuldigungen nach allen Richtungen begonnen. Der Kongresspräsident Azad schob auf einer Pressekonferenz sowohl den Moslems als auch den Engländern die Schuld zu. Die Konferenz sei an der unnachgiebigen Haltung Jinnahs gescheitert, der behauptet habe, er, Azad, trachte darnach, alle Moslem-Mitglieder des Vollzugsrates durch den Kongress ernennen zu lassen. Der Moslem-Führer Jinnah hingegen bestritt dem Kongress das Recht, überhaupt irgend welche Kandidaten für den Vollzugsrat zu stellen, und wollte sämtliche Moslem-Sitze im Vollzugsrat durch seine eigenen Anhänger, nämlich die Mitglieder der Moslem-Liga, besetzen lassen.

Der Führer der Sikhs, Tarsigh, erklärte, der Plan sei an einer Kleinigkeit gescheitert, nämlich an der Frage eines einzigen Sitzes im Vollzugsrat. Es habe sich um einen Moslem-Sitz gehandelt, der vom Kongress beansprucht worden sei, wogegen Jinnah Einspruch erhoben habe. Er, Tarsigh, habe für die Beilegung des Streites seine Vermittlung angeboten, was jedoch von keiner Partei angenommen worden sei. — etc. etc.

„Führern“ bleibt es vorbehalten,
Völker in sich aufzuspalten
oder auch nur Volksparteien
ohne Skrupeln zu entzweien.

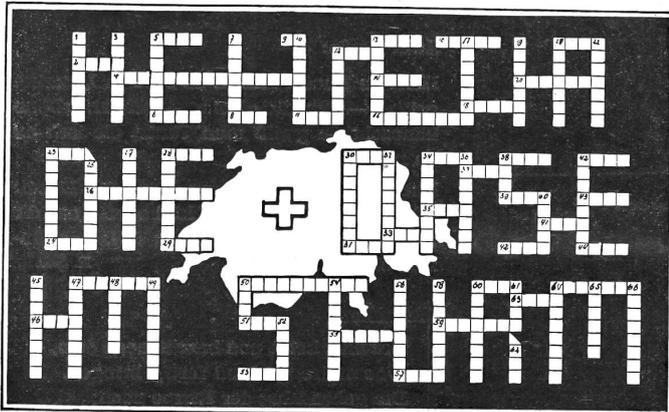
Gandhis hat es stets gegeben,
die von Bruderkämpfen leben;
viele halten sich Maitressen,
einer sich zurück im Essen.



Kreuzworträtsel «Helvetia, die Oase im Sturm!»

Waagrecht: 2. Nordfranzösische Stadt bei der Lorettohöhe. 4. Chinas großer Marschall. 5. Japanischer Ministerpräsident. 6. Allmächtiger. 8. Kurzname der königlich-britischen Luftwaffe. 9. Helvetiens Hoheitszeichen. 11. Oase an der ägyptisch-libyschen Grenze. 12. Nordrussische Halbinsel, Kriegsgebiet. 13. Hauptstadt Lettlands. 14. Sitz des Internationalen «Roten Kreuzes». 15. Japanische Hafenstadt. 16. Schlachtort in der Cyrenaika. 18. Offizielle japanische Depeschagentur. 20. Türkischer Staatsangehöriger. 21. Russische Riviera, heißumstrittene Halbinsel. 23. Zufluß des Binnenmeers Asow, Kriegsgebiet. 24. Stadt halbwegs Moskau und Kalinin, Kriegsgebiet. 26. Hauptstadt der meist bombardierten Insel. 28. Besetzte kleine Sundainsel. 29. Römischer Kriegsgott.

Senkrecht: 1. Nordwesteuropäisches Königreich. 3. Im Kriege werden die Menschen zu ? 5.king, Sitz der chinesischen Regierung. 7. Die beherrschen den Fernen Osten. 10. Amerikanischer Staatsmann Harry ? 12. Englischs Dominion. 13. Burmesische Hauptstadt. 17. Burmesischer Fluß, an dessen einem Mündungsarm liegt Nr. 13 senkrecht, auch Kriegsgebiet. 19. Hauptstadt von Niederländisch-Indien, besetzt. 21. Landzunge auf der Krim-Halbinsel. 22. Hauptort von Australisch-Neuguinea, Port ? 23. Der Benjamin der Skandinavischen Staaten. 25. Westeuropäisches Königreich. 27. Balkanvolk, am Krimkrieg beteiligt. 28. Benennung der osteuropäischen Randstaaten. 30. Größtes europäisches Land. 32. Eisfreier russischer Hafen an der Kolabucht. 34. Schwer bombardierte englische Stadt. 36. Bewohner Südrußlands. 38. Alter Name von Kalinin, Kriegsgebiet. 40. Verstorbener italienischer Herzog von, Vizekönig von Aethiopien. 42a. Ausgangsort des Fanals zum ersten europäischen Weltkrieg 1914/18. 45. Hauptstadt der amerikanischen Insel Hawaii. 47. Schlachtort im mittlern Sektor Moskaus, 1812 und heute. 48. Deutsche Krönungsstadt, schwer bombardiert. 49. Hauptstadt von Süd-Australien. 50. Westindische Insel. 52. Größter europäischer Strom. 54. Jetziger Name von Siam, im Krieg gegen die Alliierten. 56. Dissidenter französischer General. 58. Alle Kriegführenden sind im gegenseitigen Rüstungs..... ? 60. Teil des italienischen Imperiums. 61. Britischer Besitz am Roten Meer. 62. Kurzname des Ober-Kommandos der deutschen Wehrmacht. 64. Binnensee nördlich Leningrad. 65. Eisfreier norwegischer Hafen. 66. Heimatland König Haakons.



E. Bultner.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus der Juli-Nummer

Waagrecht: 1. LOG. 3. SPA. 4. EGO. 6. SPAT. 8. REST. 10. RENI. 13. IST. 15. VERGNÜGEN. 16. DAS. 19. GENERAL. 21. OTT. 22. GARAGEN. 25. IDO. 26. ELLA. 28. LOKI. 29. IDA. 30. LEBEN. 32. AN SACHEN. 33. SALAT. 35. ITO. 36. WELCHE. 37. APT. 38. AGENDA. 39. RAKETE. 41. NOTEN. 42. KLOSTER. 45. NEBEN. 47. TRAUT. 49. FALSETT. 53. AMT. 54. LETTNER. 58. ARE. 59. RAON. 60. RATE. 61. ELLI. 62. FETAN. 64. KRIEGEN. 67. LINIE. 69. RAST. 71. WIR. 72. GELD. 74. EPOS. 76. NATAL. 78. ARIE. 80. RAR. 81. ARION. 82. BALTE. 84. JUN. 86. GELLERT. 88. THORIUM. 89. UTE. 90. ASIAT. 93. NAB. 94. TRICHTER. 95. ETE.

Senkrecht: 1. LARGO. 2. GESTÜT. 3. STELLA. 5. OREGON. 6. STE. 7. AVAL. 9. ENTHALTSAMKEIT. 11. ENAK. 12. IDA. 13. JEDER. 14. SNOB. 17. AGIL. 18. SEDAN. 19. GILDEN. 20. RENTEN. 23. RISPEN. 24. NATHAN. 27. ANWALT. 28. LEERET. 31. EIGENS. 34. ATTEST. 38. ATHLET. 40. EBENEN. 43. ORA. 44. TUT. 46. ETA. 48. MET. 49. FAFNER. 50. AREOPAG. 51. ERNA. 52. TORT. 54. LANG. 55. TELL. 56. ELYSIUM. 57. RIESEN. 63. ARS. 65. IWAN. 66. GRAB. 68. IDA. 70. SPREE. 73. ELTON. 75. ORE. 76. NOTAR. 77. LATTE. 79. RIU. 81. ALT. 83. ERA. 87. NICHT. 91. SIE. 92. ATE.

ENTHALTSAMKEIT IST DAS VERGNÜGEN AN SACHEN, WELCHE WIR NICHT KRIEGEN!

30. Vielgenannte französische Gerichtsstadt. 31. Ziel der Briten in St-Nazaire. 33. Fluß im finnisch-russischen Kriegsgebiet. 34. Dem Erdboden gleichgemachte Stadt mit gleichem Namen der Insel des Philippinen-Archipels. 35. Eroberer Port Arthurs 1905. 37. Hauptstadt der Ukraine. 38. Eisenbahnknotenpunkt halbwegs Moskau und Orel. 39. Stadt des Quirinals und des Vatikans, Landessprache. 41. Umschlaghafen des Schweizer Importes 1914/18. 42. Stadt halbwegs Moskau und Rshew. 42a. Deutscher Nebenfluß der Mosel. 43. Britische Besetzung am Roten Meer. 44. Sitz der Quislingregierung. 46. Stadt im mittleren Sektor südlich Moskau, Kriegsgebiet. 47. Westliche große Sundainsel, besetzt. 50. Philippinische Festung vor Manila. 51. Südrussisches Binnenmeer, Don als Zufluß. 53. Russische Stadt östlich Woronesch, Mädchenname. 55. Stadt in Abessinien. 57. Vorname des britischen Staatsmannes Cooper. 59. Ganz Europa, ja die ganze Welt wiederholt von den Schritten der ? 60. Vielgenannter See in Abessinien. 63. Albanischer Fluß zur Adria. 64. Fürstenhaus der Niederländischen Monarchie.

Aus unserer Appenzeller-Mappe

Eine Frau sagt zu ihrem Mann: «Tue dis Gwisse erlichtere und säg mer, wie viel Sitesprüng hest Du gmacht so lang mer bineand sind.» — Hans: «Jo bloß zwei, emol mit em Klärli im Leue und emol mit em Marie im Sterne. Und wie viel Sitesprüng hest Du

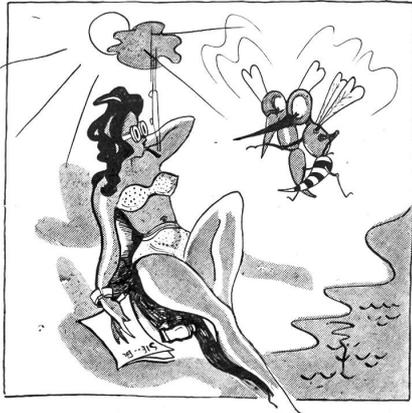
gmacht.» — Frau: «I will jetz au ehrlü si, denn simmer quitt. I ha au zwei gmacht, emol mit em Turnverein und emol mit de Schützegsellschaft.»

Ap.

Eine fromme Jungfrau hatte das Unglück, jedes Jahr ein Kind zu bekommen. Trotzdem war sie eine fleißige Kirchenbesucherin. Bei

ihrer Abdankung sagte der Herr Pfarrer: «Sie war stark im Glauben, treu in der Liebe und beständig in der Hoffnung.» Ap.

Lehrer: «Wer ist der erst Mensch gsi?» — Schüler: «De Wilhelm Tell.» — Lehrer: «Dumms Zügg, doch de Adam.» — Schüler: «I ha halt d'Usländer nid grechnet.» Ap.



„Muesch si det stüchle, wo si kei Hamol
agstriche hät!“



„Das git Dampf!“



„Du, lueg au, dä hät en Bierferme gstoche!“



„Dä hät jez äfimal Tämperamänt!“

Ein zeitgemäßes Thema: **4 X Bremsen**

40/4

Fr. 50 000.—

20 000, 2 x 10 000, 5 x 5000 etc. etc., im
Total 22369 Treffer im Werte von Fr. 530 000,
werden von der Seva am **8. September**
zur Ziehung gelangen!

Jede **10-Los-Serie** garantiert mindest.
1 Treffer und bietet 9 übrige Chancen!

1 Los Fr. 5.— plus 40 Rappen
für Porto auf Postcheckkonto
III 10 026. Adresse: Seva-
Lotterie, Marktgasse 28,
Bern.

8. Sept.

SEVA

40



Spezial-
methode!



DELLA CASA Fusspflege

Aarberggasse 55 Telephone 253 73

Zwei Faule:

Heiri zu Ruedi: «Bisch du scho in Amerika
gsi?» — Ruedi: «Nei.» — Heiri: «Dänn
kännscht du gwüß mini Tante, die isch au
na niß gsi!»

R. Sch.

Ruedi und Heiri besoffen im Tram. Ruedi:
«Wie viel Zyt isch?» — Heiri schaut auf die
Uhr: «Mittwuche!» — Ruedi: «Ui, da möm-
mer aber usstyege.»

R. Sch.

Menschen

Der eine hetzt und hascht nach dem,
Was andre spielend fertig bringen.
Die gehen klug der Raupe nach;
Der andre jagt nach Schmetterlingen.

Rudolf Riesenmey



.. zu schmackhaften u. würzigen Kartoffel-,
Gemüse- und Grünsalatplatten aller Art.
ASTRA-Salatsauce öl- und fettfrei

Wolken

Wolken ...
wo ihr auch steht,
ihr kommt, und ihr geht!

Ein gewaltiges Heer
entsteigt ihr dem Meer,
die Erde zu flieh'n
und dem Himmel zu geben
Bewegung und Leben!

Ihr gleitet dahin,
weit in der Ferne
als schwebendes Band,
verschleiern die Sterne,
verhüllend das Land!

Ihr rollt euch in Schwallen
zu drohenden Ballen,
zerreißt euch in Fetzen,
zu lockerem Schaum
in rosigem Rot,
und fliegt durch den Raum
streng nach Gesetzen
und Schicksals Gebot.

Ihr türmt euch zu trächtigen
Riesengestalten
und stürzt mit mächtigen
Wettergewalten,
mit Sturmesgebärde,
hinab auf die Erde.

Ihr gleitet und tastet,
mit Schwere belastet,
bergab und talein
zum großen Verein,
in sprudelnden Quellen,
rauschenden Bächen,
in schäumenden Wellen,
glänzenden Flächen ...

und flutet einher
zurück in das Meer!

Jb. Huber

Ach so!

«Der Mann, der die prächtige Villa bewohnt,
hat Millionen verdient. Alles Schweige-
gelder!»

«Also ein erwerbsmäßiger Erpresser?»

«Nein, das gerade nicht. Er fabriziert Nuggi
für Säuglinge!»

Pölschterli.

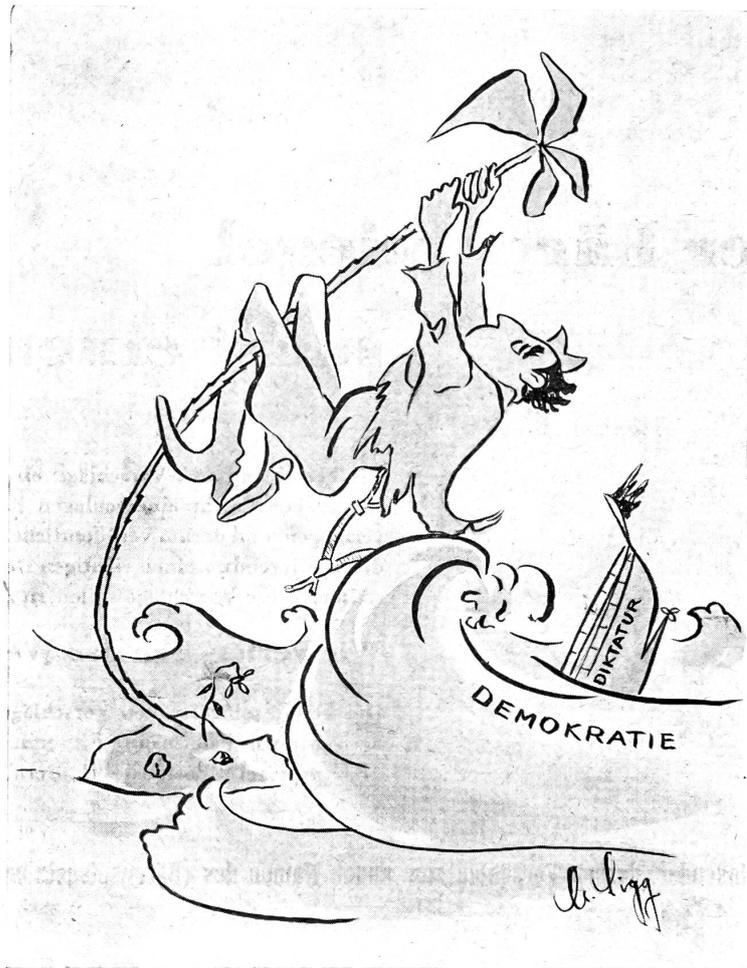
Eben-ebe ...!

«D a s isch de scho g'spässig, daß Sie sich
wäge dere chronische Halsentzündig nit vo
Ihrem Maa behandle löt, Frou Dokter
Chrischte! Ihre Maa isch doch ou Dokter!»
«D a s scho, Frou Chäser, aber i erschter
Linie isch er Partei. Er verbüütet mir im-
mer nume z'rede ...!»

Friedericus.

Das **Café Bristol** Bern
(neuezeitlich modernisiert)

serviert reichlich, gut und
preiswert



Franco am Baume der Erkenntnis!

Krieg im Busch ...

«Was gibt es heute zu Mittag, El Lalinge?»

«Gebackenen Tankführer, großer Häuptling
Gurugurru!»

«Und für das Personal?»

«Kettenraupen in Gelee, großer Häupt-
ling ...!»

Friedericus.

*Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!*

Ein träfes Wort

Gottfried Keller führte eines Tages einen
langweiligen Verwandten, der nach Zürich
auf Besuch kam, in die berühmte Gaststube
zur «Oepfelchammer». Die Stube war
schlecht beleuchtet. Der Gast nörgelte:
«Hier ist es ja finster wie in einer Kuh!» —
Da meinte Gottfried Keller: «Das weiß nur
ein Kalb!»

K. N.

Freche Fragen ... ?

Ich sitze seit einer Stunde am Schreibtisch
und bearbeite angelegentlich meine zweite
«Gattin», die «Media». Ein Altstoffsammler
«weckt» mich plötzlich aus meiner Arbeit
auf, indem er zweimal ganz energisch an
der Haustüre läutet. Als ich endlich öffne,
ruft er mir zu:

«Heit Diir villlicht alti Chleider? Papier
oder Chnoche?»

«Nei!» erwidere ich, «mini Frou isch sit drei
Wuuche verrest; i bi allei deheime!»

Worauf der tüchtige Mann nochmals fragt:
«De heit Diir villlicht — lääri Flä-
sche!?» (Seither öffne ich nicht mehr!)

Friedericus.

Sommerliches Bern

Unterhaltungskonzerte mit Tanzeinlagen

im Kursaal-Garten

WETTBEWERB

Der Bärenspiegel

sucht einen neuen Namen!

Bis heute sind 648 Vorschläge eingegangen! Und doch scheint es, daß der zündende Funke noch nicht eingeschlagen hat. Es fehlt an der Fantasie und am Kombinationsvermögen, und darum veröffentlichen wir an dieser Stelle eine Auswahl von Vorschlägen, die alle irgendwo einen richtigen Gedanken bergen, aber doch nicht ganz das Ideal darstellen. Diese Vorschläge sollen zu neuem, kühnerem Schaffen anregen.

Wir verlängern den Wettbewerb bis zum 31. August 1945!

Die bereits eingesandten Vorschläge bleiben im Wettbewerb. Teilnahmeberechtigt ist nach wie vor jedermann. Einsendungen auf gewöhnlicher Postkarte an die Adresse: „Bärenspiegel“, Postfach 491, Bern, Transit.

Der Einsender, dessen Vorschlag zum neuen Namen des „Bärenspiegel“ erhoben wird, erhält einen Barpreis von Fr. 100.—

Bisher gingen unter anderen folgende Vorschläge ein:

Die Armbrust	Drehschlebe	Leuchtrakete	Der Kadi	Schwarz-Weiß
Der Antibürokrat	Dreschflegel	Der helvetische Lausbub	Kaleidoskop	Die Stimmgabel
Allerwelts-Spiegel	Diagonale	Die Lupe	Narrenspiegel	Stallaterne
Allotria	Der Drachentöter	Das Lachen	Nörgeli	Stechpalme
Der Alarm	Die Eule	Lasso	Narrenschele	Spruz
Die Antenne	Der Filter	Lumpatzl	Nußknacker	Schweiz. Fliegende Blätter
Angel	Florett	Maulwurf	Nasenstüber	Satyrus
Äxgüsi	De Frähdachs	Maulschelle	Pfefferkorn	Der Sperber
Bazillus	Der Flohstich	Marabu	Der Pfeil	Der Spieß
Der Brummer	Feuerprobe	Der Meckerer	Paprika	Die Schleierteule
Die Beißzange	Fidibus Helveticus	Der Morgenstern	Die Peitsche	Der Sorgenbrecher
Der Brennspiegel	De Fläckestift	Mistkratzer	Die Partisane	Sirene
Die Blendlaterne	Die Gabel	Moskito	Pfeffermühle	Satirikus
S'Brennglas	Geißel	Der wahre Jakob	Der Putz	Spitz
Besen	Die Grille	Ironika	Pottoföö	Das Stachelschwein
Bravo	G'hane oder g'stoche	Der Igel	Pot an feu	Satironie
Der Bölima	Helveticus	Der Kreisel	Periskop	Stierkämpfer
Brumbär	Der Haudegen	Der Kritikaster	Der Pfiffikus	Trio-Trac
Bundes-Striegel	Der Hobel	Der Kakadu	Der Paragaphentöter	Trumpf
Brennessel	Hummel	Kuckuck	Pardon	Tatzelwurm
Bise	Der Hanswurst	Kasperli	Rosinante	Tarantel
Brillenschlange	Hageschwanz	Die Karikatur	Der Rotstift	Der Tiegel
Blitzlicht	Der Holzwurm	Kratzbürste	Revoluzzer	Das Visier
Der helvetische Berserker	Die Horniß	Kampfbblatt gegen die	Rakete	Vitamin H (Humor)
Bäzzlwasser	Hihl	unsterbliche Dummheit	Rösliriti	s'Wäspl
Bumerang	Leuchtturm	Knallerbse	Skorpion	Wirbel
Bajass/Bajazzo	Laterne	Kieblitz	Satyr	Die lachende Wahrheit
Biswind	Leuchtkäfer	Kritikus	Die Sonde	Zeitzünder
Bisluft	Luegisland	Kaktus	Der Specht	Der Zeigefinger
D'Chratzbürste	Luzifer	Kater Murr	Salz u Pfäffer	D'Zwickmühl
Distel	Die Lanze	Die Kralle	Der Spritzer	Die Zündschnur
Demokrit	Die Leuchte	Kompaß	Stechmücke	Der Zwacker

Der Name muß aber noch schlagender klingen, noch kühner, treffender, fantasievoller sein. Vielleicht eine ganz neue Wortbildung. Wer sucht, der findet!



Noch ist Deutschland nicht verloren!

Der Korrespondent des „Daily Herald“ meldet, die alliierte Militärregierung habe Alfred Hugenberg, den frühern Chef der Deutschnationalen Partei, Presse- und Filmagnaten, mit der Ausarbeitung eines Plans für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Deutschlands beauftragt. Hugenberg half — mit Papen zusammen — Hitler in den Sattel.

Ein musealer Gartenzweig
 versucht sich einzuschalten:
 Geheimrat Alfred Hugenberg
 soll Deutschland neu gestalten!
 Allüberall verstand der Schuft
 für sich was abzuknöpfen,
 nun will das Wrack — trotz Moderduft
 noch Deutschlands Leiche schröpfen.

Bärenspiegel

August 1945

Schweiz, satirische Monatsschrift

23. Jahrgang Nr. 8

Preis 60 Rp.



Staatsarchiv des
Kantons Bern
Falkenplatz 4

Bern 2

Gubi

Der Abzug der Gladiatoren

Nichts mißfällt den Stimm-Gemüthern
mehr, als wenn sich ein Gigant
ausgedienten Ladenhütern
vor die müden Karren spannt.

Tröstlich ist es für den alten
Kämpen, daß im neuen Wind
all die schwankenden Gestalten
fest in seinem Schlepptau sind.

(Wozu sich unser Wunsch gesellt,
daß dieses Tau auch sicher hält!)

